

enormen Dimensionen, die Vereinsanlage umfasst einen guten Kilometer Gleislänge, waren die mit der jeweiligen Systemumstellung verbundenen Arbeiten äusserst zeitaufwendig und auch nervenaufreibend.

Nächster Halt: Hofstatt

Dreh- und Angelpunkt der Vereinsanlage ist der Bahnhof Hofstatt, eine namentliche Anspielung auf das Domizil des Vereins. Dieses befindet sich nämlich in der Unteren Hofstatt 4 in Brugg. Der mit zwölf Gleisen ausgestattete Hauptbahnhof ist das Herz der Anlage. Die drei Perrons weisen eine Länge von acht Metern auf, rechnet man die Ein- und Ausfahrgruppen mit ein, bringt es der Bahnhof gar auf eine Länge von 25 Metern. Neben dem Personenbahnhof umfassen die Gleisanlagen von Hofstatt auch einen kleinen viergleisigen Güterbahnhof.

Von Hofstatt aus führt die doppelspurige Hauptbahn über einen Gleiswendl hin auf zum Nachbau des bekannten Sittertobelviadukts. Hierbei legen die Züge einen Höhenunterschied von knapp 1,5 Metern zurück. Nur am Viadukt arbeiteten fünf Mitglieder während sieben Jahren. Für einen möglichst realistischen Eindruck verbauten sie dabei über 30 000 nachgebildete Nieten.

Nach einem weiteren Gleiswendl (diesmal talwärts) erreicht die Hauptbahn das Städtchen Kirschwil mit seinem Bahnhof. Von hier aus zweigt auch die normalspurige Nebenlinie nach Grappino ab, die dann wenig später wieder auf die doppelspurige Rundstrecke nach Hofstatt trifft. Ergänzt werden die beiden normalspurigen Strecken durch zwei Schmalspur- und eine Zahnradbahn.

Industrielle Betriebe raus, Bezirksgericht rein

In den Jahren 2009 bis 2012 stellten der Umzug der Industriellen Betriebe Brugg in einen Neubau ausserhalb der Altstadt und der dadurch bevorstehende Umbau des Gebäudes den Verein vor grössere Probleme. Zwar war das Dachgeschoss durch den Einzug von Standesamt, Regionalpolizei und Bezirksgericht in den unteren Etagen nicht direkt betroffen, dennoch kam der Vereinsbetrieb während dreier Jahre durch den

Gewaltig: Unter dem Nachbau des Sittertobelviadukts kann ein ausgewachsener Mensch problemlos durchgehen.



Das Vorbild der Brücke der Meterspurbahn findet sich bei der ehemaligen Rigi-Scheidegg-Bahn.



Im Bahnhof von Kirschwil trifft die zweigleisige SBB-Hauptstrecke auf die Meterspurbahn.

